



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Buchtipps des Monats Juli 2015 für Junge Leser

© Hartmut Fanger www.schreibfertig.com

Homonyme geben Orientierung

Ann M. Martin: „Die wahre Geschichte von Regen und Sturm“. Aus dem Englischen von Gabriele Haefs. Königskinder Verlag, Hamburg 2015. Ab 12.

Wir alle wissen, was Homonyme sind. Dabei handelt es sich um Wörter, die mehrere unterschiedliche Bedeutungen haben. So sprechen wir zum Beispiel von einer ‚Bank‘, wenn wir eine ‚Sitzgelegenheit‘ meinen, die für mehr als eine Person Platz gewährt und nicht gepolstert ist, sonst sprächen wir von ‚Sofa‘. Zugleich bedeutet ‚Bank‘ aber auch das ‚Geldinstitut‘ um die Ecke, sprich Bank gleich Geldinstitut und Sitzgelegenheit. Die zwölfjährige Hauptfigur des Romans der erfolgreichen US-amerikanischen Kinderbuchautorin Ann M. Martin sammelt Homonyme und besser noch Homophone, sprich gleichklingende Wörter. Und so beginnt das Buch auch, indem sich die Protagonistin vorstellt: „Wer ich bin, ein Mädchen namens Ruth (ruht)“ die Kapitelüberschrift. Dann wird Ruth konkret: „Ich bin Ruth Howard, und mein Vorname ist ein Homonym. Um genau zu sein, er ist ein Homophon. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass sie den Hund, den ihr alleinerziehender Vater in einer Regennacht überraschend mitbringt, „Regen (regen)“ tauft. Zum einen, weil er im ‚Regen‘ gekommen ist, zum anderen, weil er sich ‚regt‘.

Dabei schildert Martin das Ganze aus der Perspektive des Mädchens ungemein authentisch, insbesondere, wenn Ruth ihre Erzählung nahezu schon zwanghaft immer in dem Moment unterbricht, wenn sie eines jener gleichklingenden Wörter vernimmt und dies stets in Klammern anführt. Mit Enthusiasmus präsentiert es sich dem Leser, der sich zugleich fragt, was es mit dieser ungewöhnlichen Charaktereigenschaft des Mädchens auf sich hat. Richtig: Man nennt dies eine Art „funktionalen Autismus“. Dazu gehört auch

ihre Vorliebe für Primzahlen und festen Regeln. Primzahlen, Regeln und Wörter geben bekanntlich Orientierung. Daran kann Ruth sich halten, gegebenenfalls klammern. Und deshalb besteht sie auch auf Regeln, wird ärgerlich, wenn diese nicht eingehalten werden und protestiert. Weshalb man sie bereits aus dem Schulbus geworfen hat, so dass ihr Bruder sie nun täglich fahren muss.

Wendepunkt und zugleich starkes Spannungsmoment bildet, als es zu einem gewaltigen Unwetter, einem Sturm, sprich Hurrikan kommt, der alles mit sich reißt und in dem Hund „Regen“ spurlos verschwindet. Ruth ist verzweifelt und begibt sich fieberhaft auf die Suche. Schließlich findet sie das Tier. Doch ein Mikrochip unter dem Fell macht unmissverständlich klar, dass ‚Regen‘ in Wirklichkeit ‚Olivia‘ heißt und jemand anderem, nämlich Familie Henderson im Nachbarort gehört. Allerdings weiß keiner, wo die Hendersons seit dem Sturm abgeblieben sind. Regen bleibt daher bei Ruth. Doch ist es für sie nicht einfach, sich an den Gedanken zu gewöhnen, dass er in Wirklichkeit nicht ihr gehört. Denn eines ist sicher, die Regel besagt, dass der Hund dem Besitzer zurückgegeben werden muss. Und gegen Regel verstößt man nicht... oder?

Mehr wollen wir an dieser Stelle nicht verraten.

Aber: Selber lesen macht schlau – viel Spaß dabei!